

Colla Voce

6

Karfreitag, 14. April 2017 um 17 Uhr . Vendredi Saint 14 avril 2017 à 17 h



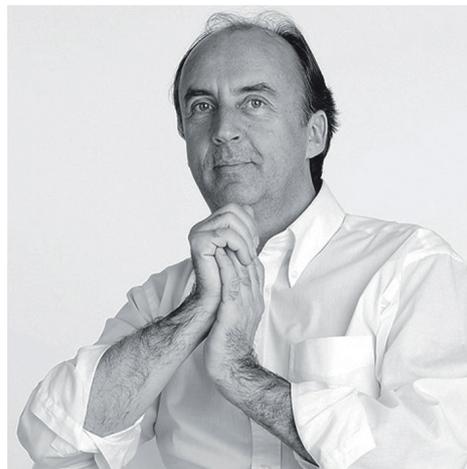
Colla Voce - das Vokalensemble der Uni und ETH Zürich

Der Chor mit rund 30 Mitgliedern aus über zehn Kultur- und Sprachregionen setzt sich aus aktiven und ehemaligen Studierenden und Forschenden der verschiedensten Fach-

richtungen zusammen. Colla Voce entstand 1989, als Mitglieder des Akademischen Chors Zürich ihre Gesangstätigkeit in ihrer Freizeit intensivieren und perfektionieren wollten.

Colla Voce führt vorwiegend Renaissance- und Barockmusik a cappella auf und wird seit seiner Gründung

von Lukas Reinitzer geleitet. Zusammen streben sie nach einem unverkennbaren choralen Klangbild, der Ausarbeitung feinsten stilistischer und musikalischer Nuancen und nach einer echten Identifikation mit der Musik.



Lukas Reinitzer studierte privat Gesang und Musiktheorie und schloss seine Studien in Klavier und Dirigieren an den Musikhochschulen in Bern und Basel ab. Schon während seiner Ausbildung war er in der Schweiz und in Deutschland als Dirigent tätig. Später leitete er das Barockorchester *The Chamber Orchestra of London* und war Gastdirigent bei verschiedenen Sinfonieorchestern in

Turku (Finnland), Kiew, St. Petersburg und London. Er gründete die *Fundatio Amadei*, ein Musikforschungsinstitut. Zur Zeit ist er Chefdirigent der Sinfonia Amadei (Kammerorchester auf klassisch-historischen Instrumenten) und künstlerischer Leiter der *Musikstiftung Philharmonia Orpheo Liechtenstein*. Seit 1989 leitet er das Vokalensemble Colla Voce.

Jerusalem convertere!

Der biblische Text der Klagelieder, auch Jeremia's Lamentationen oder Threni genannt, sind im Kontext der Zerstörung Jerusalems durch den Babylonierkönig Nebukadnezar im Jahre 586 v. Chr. entstanden. Sie beklagen die Zerstörung Jerusalems aus der Beobachterperspektive sowie als Ich-Erzähler mit dem Schmerz und der Verzweiflung der Betroffenen. In einem Dialog mit „Frau Jerusalem“ erfolgt eine Reflexion über die eigene Schuld im Kontrast zum Hereinbrechen von Schicksal. So wird nicht nur die Frage erörtert, wie das Leid durch die Zerstörung

erklärt werden könne, sondern auch generell, wie alles Leid zu erklären sei. Die Texte erfüllen rituelle Funktionen von Trauerliedern in der jüdischen und christlichen Tradition. Palestrina komponierte anhand der lateinischen Übersetzung insgesamt vier Versionen für die Karwoche zur Aufführung an Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag. Während keine von Palestrina vorgegebene Reihenfolge der vier Versionen überliefert ist, wurde das 1588 in Venedig verlegte Buch als das erste bezeichnet, die anderen Bücher in der Folge ihres Erscheinens.

Colla Voce bringt im Konzert das gesamte dritte Buch in einer eigens für diese Konzerte erstellten Edition zur Aufführung.



**Unterstützt von
Avec le soutien de**

Commune Val-de-Charmey und Gemeinde Jaun